

Staatsrat Kreinath, Baron Otto Greithus, sowie meh

et. 1. p. 2. an die beiden Seiten der Mitte.

Des an der selben Zeit...

Der gelirrige „niskelne“ Sonntag war überraschend
weise nach den letzten regenschwangeren Tagen von einem
klaren trockenen Himmel begünstigt. Es war ein richtig
Sonntags- und so warm, als ob es dem Osterfest gung-
Anfangs des Jahres das Leben in der Stadt ein außerordent-
lich bewegtes. Alle Straßen, namentlich die, in denen es
etwas zu leben und zu kaufen gab, waren dicht gedrängt
von Menschen, die trauhaft trauhaft hin- und her-
gingen.

Ehren-Tafel

Der als 17jähriger Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Reg. Nr. 80 in Wiesbaden eingetretene frühere Schüler des hiesigen Reform-Realgymnasiums, Leutnant Blaufeld, wurde am 1. Nov. 1915, Sohn des Rentners Dr. C. Komoll zu Bonn a. Rh., erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz und wurde zum Offizier-Stellvertreter befördert.

Der Gefreite Jakob Arnold, Feldart.-Regt. 241, Sohn des Witwe Josef Arnold in Nievern, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Unteroffizier Jean Schupp aus Bad Ems im Infanterie-Regiment zu Pferde 5, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der prakt. Arzt Dr. Caspary, früher am Allgem. Krankenhaus Bad Domburg v. d. Rh., beschäftigt, zurzeit Sanitätsarzt im Osten, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Während die bis 7 Uhr geöffnet haben durften, selbst zu kommen, da, wo es Spielwaren und billige Geschenke zu kaufen gab, war das Menschengewühl oft lebenslang. Glücklicherweise, der sein Päckchen endlich gut verpackt unter dem Arme hatte und es wohlbehalten nach Hause bringen konnte. Auch in den Gasthäusern und Restaurants herrschte buntes Leben, und abends waren alle Theater und Unterhaltungshäuser gut besucht, stellenweise sogar ausverkauft, ein Zeichen, daß es allerorts mit der Lebensfreude noch gut bestellt ist, und daß man dem Leben immer noch die angenehme Seite abzugewinnen versteht.

Der Wiesbadener Fremdenverkehr zur Kriegszeit. Nach amtlichen Fremdenzählungen wollten im November des Jahres hier im ganzen 4460 Kurgäste. Dagegen wurden am 1. Nov. bis 30. Nov. dieses Jahres insgesamt 6265 Kurgäste gezählt, mithin hat sich trotz der Kriegszeit der Wiesbadener Fremdenverkehr wieder derart gehoben, daß die Zunahme im November 1915 rund 1800 Kurgäste beträgt. Während die tägliche Durchschnittsfrequenz im November 1914 nur 149 Kurgäste war, ist sie im November 1915 auf 209 gestiegen, d. h. die tägliche Zunahme belief sich auf rund 60 Personen. Der beste Beweis dafür, daß Wiesbaden auch in diesen Tagen wieder an der Spitze der deutschen Badeorte steht.

Verkehrsverbesserung nach Frankfurt. Indem auf der Strecke Wiesbaden-Frankfurt zwischen den beiden Eisenbahnen 6 Uhr 55 Min. und 8 Uhr 28 Min. morgens eine weitere Baugasse besteht, und der nächstfolgende Personenzug um 8 Uhr 35 Min. abgeht, ist die Einrichtung getroffen worden, daß der Personenzug ab Wiesbaden 7 Uhr 45 Min. morgens über Mainz einen Anschluß nach Frankfurt vermittelt mit dem Schnellzug, der um 8 Uhr 45 Min. in Frankfurt eintrifft. Damit ist auch ein besserer Anschluß an die Fernzüge ab Frankfurt herbeigeführt.

Ein Zimmerbrand ist am Sonntagabend 7 Uhr in der Herberstraße Nr. 20 im 2. Stockwerk entstanden. Durch rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte ein größerer Schaden verhindert werden.

Diebstahl verurteilt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden folgende Personen: Lang, Karl, Gärtner, geb. 11.3. 1887, zu Remel, Kr. Unterhain, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, Größe: 1,88 Meter, Gestalt: unter, Haare: dunkelblond, Bart: kleinen Schnurrbart, Gesicht: länglich, Stirn: hoch, Augenbrauen: dunkelblond, Nase: gerade, Mund: oval, rechter Arm tätowiert, wegen Diebstahls, Verurteilung: Georg Friedrich Maria, Maschinenbauer, geb. 13. 10. 1887 zu Münster i. Westf., zuletzt wohnhaft in Höchst a. M., Größe: 1,80 Meter, Gestalt: schlank, Haare: dunkelblond, Augen: blau und klein, Augenbrauen: dunkel, Nase: klein, Fingerfinger durch Nicotin schwarz, Hände: schlaff, hintere, soll der holländ. Sprache mächtig sein, am Hinterkopf kleine Wunde, dunkelblauer Sack, schwarze Velourhose mit grauem Band, Stiefel: schwarz, Schuhe: schwarze Schnurschuhe, wegen Diebstahls, Verurteilung: Anton, nennt sich auch Anton Schürer und Antonowski und tritt vielfach als Unteroffizier in Uniform mit Band des Eisernen Kreuzes auf, Obermeister, geb. 12. 1. 1889 zu Padniewo, Kreis Mogilno, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden a. Rh., Größe: 1,68—1,70 Meter, Haare: dunkelblond, Haaransatz: von dunkler Farbe, Anflug von grauem Bart, am Finger trägt er einen silbernen Totenkopfring mit beweglichen Augen, gekleidet ist er mit dunkler Mantel, dunkler Mantel, dunkler Mantel, Schnurschuhe, runder eingedrückter Hut, wegen schweren Diebstahls, Verurteilung: Hoffmann, Otto, Schreinergehilfe, geboren am 1. 11. 1890 zu Weidenau, Kreis Siegen, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden a. Rh., Gestalt: kräftig, Haare: kurz, gelblich, Bart: dunkel, Gesicht: blaß, dunkel, abgetragener Jackett, Hände: groß und grobe gewarfe Klappmäße, wegen schweren Diebstahls.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgaben 820 und 821 enthalten die preussische Verlustliste Nr. 396, die Marineverlustliste Nr. 59, die bayerische Verlustliste Nr. 289 und die württembergische Verlustliste Nr. 314. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Infanterie-Regimenter Nr. 88, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 81, 118, 223, 224 und das Jägerbataillon Nr. 3.

Zum Nikolaustage.

Unleugbar verkörpern sich im Laufe der Zeiten die alten Bräutigame bei den verschiedenen Festen mehr und mehr. In der Weihnachtszeit, aber selbst die rührigsten Vorkämpfer für die alte und Spiele des Volkslebens vermögen wenig gegen den Rückgang auszurichten. Am unberührtesten ist noch das Fest des Nikolaustages geblieben. Es liegt in der Hauptsache daran, daß der Tag in eine Zeit fiel, in der die Bevölkerung Ruhe und Ruhe hat, ferner auch daran, daß er so recht ein Festtag für die Kinder ist.

So führen noch heutzutage die Knaben in Steiermark im Nikolausspiel alljährlich auf, bei dem St. Nikolaus, ein Schimmel und ein als Schimmel verkleideter Knabe mit einem der äußerst ungebärdigen Schimmel — eine Nachahmung des allgermanischen Wodankimmels — soll bewacht werden, zeigt sich aber derart ungebärdig, daß der Schimmel lange Zeit dazu braucht. Die tollen Sprünge des Schimmels geben natürlich zu ausgelassener Freude der Kinder Anlaß.

In Ostfriesland stellen die Kinder einen Teiler mit einem Kohl ans Fenster, damit das Rot des Schimmels, des heiligen Nikolaus also, dort Halt macht und dem Kind Gelegenheit bietet, etwas von seinem Gabenlegen zu erfahren. In der Gegend von Osnabrück ist Nikolaus, der „Krausmännchen“ stets bei seinen Wanderungen durch die Häuser von seinem treuen Knechte Ruprecht begleitet.

der am Vorabend des Nikolaustages auf dem Schimmel von Haus zu Haus reitet und die Ankunft seines Herrn für den folgenden Tag meldet. In der Gestalt Ruprechts haben wir, wie wohl bekannt sein dürfte, den zum Dienst des Christenheiligen erniedrigten Gott Wotan zu sehen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenz-Theater. Auf das am Mittwoch und Donnerstag stattfindende Gastspiel des Münchener Union-Theaters unter künstlerischer Leitung von Direktor Alfred Kommasch wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt „Der Flieger des Kaisers“, das nach Kurt Natul in den „Wiesbadener Nachrichten“ zurzeit erscheinendem Roman „Der Flieger des Kaisers“ dramatisierte Schauspiel, dessen lebendige Schilderung einer spannenden Handlung aus dem gegenwärtigen Weltkrieg große Anerkennung in den weitesten Kreisen gefunden hat. In beiden Vorstellungen haben Jugend- und Familienkarten Giltigkeit ohne Nachzahlung.

Wohltätigkeitsveranstaltung.

Im Saal der Turngesellschaft hatte am Samstag das 1. Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments v. Gersdorff Nr. 80 eine Wohltätigkeitsveranstaltung veranstaltet, deren Programm zu einem großen Teil von Angehörigen des Ersatz-Bataillons selbst bestritten wurde. Ein Musikstück der Kapelle und ein von Herrn Leutnant Leber verfasster und warm vorgetragen Prolog leiteten den ersten, konzertmäßig gehaltenen Teil des Abends ein. Es folgten dann Vorträge der Königl. Opernsängerin Fräulein Schmidt und des, zurzeit gleichfalls dem Bataillon angehörenden Königl. Opernsängers Herrn Scherer, die ebenso wie die von den übrigen Mitgliedern des Königl. Theaters, Fräulein Reimer und Herrn Andriano geleiteten „Lieder zur Bunte“ und „Requiem“ mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Gleich dankbare Anerkennung fanden die Vorträge der Herren Dirs und Hildbrecht (in ihrem Privatverhältnis Berufschauspieler), von denen namentlich der erstere einen geradezu durchschlagenden Erfolg erzielte. Nach einer weiteren Instrumentalnummer der Kapelle brachte der zweite Teil eine Aufführung des allbekannten V. Schneiderschen Singspiels „Kummers und Pöcker“, dem Frau Robins-Doppelbauer (Marie) und Herr S. Herrmann (Landwehrmann Schulze) mit ihrem natürlichen, gemächlichen und fesselnden Spiel eine ganz außergewöhnlich hervorragende Wiedergabe bereiteten. Ein größeres patriotisches Musikstück und ein anschließendes „Lebendes Bild“ beschloßen das reichhaltige Programm, um das sich Herr Herrmann als „Anführer“ und „Bearbeiter“ des kleinen Schneiderschen Stückes in besonders hohem Grade verdient gemacht hatte, in wirksamster und eindrucksvoller Weise.

Aus den Vororten.

Diebisch.

Kameradschaftliche Fürsorge. Das Ersatz-Bataillon des 25. Pionier-Regiments will den Kameraden an der Front eine Weihnachtsfeier spenden. Um die Mittel hierfür aufzubringen, veranstaltete die Musikabteilung des Bataillons in der Turnhalle ein größeres Konzert unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Eißold. Wir haben des öfteren über die vorzüglichen Leistungen der jungen Kapelle berichtet und es bleibt deshalb nur übrig, festzustellen, daß sie mit ihren Darbietungen auch diesmal wieder einen ehrenvollen Erfolg errang. Besonderen Beifall rief ein Kollophonso des Herrn Rehmann von der Kapelle hervor, bei dem Kollophon meißelhaft beherbergt. Wesentlich bereichert wurde das Programm durch die Gesangsvorträge des Konzertsängers Krapp aus Köln. Rauschender, nicht endenwollender Beifall rief das Lied „Vater Hindenburg“ von Thoma hervor. Dichter und Komponist wurden auf die Bühne gerufen. Zum Dank dafür gab der erstere eigene Gedichte, besonders über das Kassauer Pöcker, zum Vortragen. Das Konzert war äußerst gut besucht, vornehmlich von Pionieren. Sicher ist der finanzielle Erfolg nicht hinter dem künstlerischen zurückgeblieben.

Sonnenberg.

Kriegsfürsorge. Weihnachtsfeier. — Vaterlandslieder vernimmt man hier täglich, erhört aus Kinder, letztere aus Kriegesfeiern in schöner Harmonie. Auf dem Berge hinter dem Rat- und Diafonienhause erhebt sich die neue „Wartburg“, wo Schwester Thelma, während die Mütter ihrer Beschäftigung nachgehen, die ganz Kleinen um sich schart und sie leitet, trauet Weihnachtsweissen leitet. Die Zahl der Kinder beträgt über 100. Unter allen diesen sind nur vier, deren Väter nicht eingezogen sind. Die Schule wird von dem Kleinkinderclubverein unter Mitwirkung aus Mitteln der Gemeinde unterhalten. In der „Wartburg“ befindet sich auch ein Soldatenheim, wo die Mannschaften der hier legenden Gemeindefeldkompanien gern weilen. Einige meinen: Schade, daß die Gefangenen, die doch in Friedenszeiten Vorkämpfer geleistet haben, gegenwärtig kaum sind. Mehrfach ist der Wunsch laut geworden, nur einige Sängern möchten sich zusammenschließen und etwas zur Unterhaltung der Krieger, die für Weniges dankbar sind, beitragen. Eine Schreibstube befindet sich in der Wartburg.

Kassau und Nachbargebiete.

— Gestalt, 6. Dez. Sechs Feldgrauen bei der goldenen Hochzeitfeier ihrer Eltern fanden sich in den letzten Tagen in hiesiger Gemeinde zusammen. Die Eheleute Johann Gredt und Elisabeth geb. Abt haben 8 Söhne, von denen 7 des Kaisers No. getragen haben und 6 im Felde stehen. Auf erfolgte Eingabe hin, wurden alle 6 Krieger zu dem letzten Jubelfeste ihrer hochbetagten Eltern hierher auf einige Tage beurlaubt.

p. Eppstein, 6. Dez. Todesfall. Am Freitag starb infolge eines Herzschlages Lehrer Schmidt. Mit ihm ging ein tüchtiger Schulmann im besten Mannesalter dahin. Der Gesangsverein „Concordia“ verliert in ihm seinen verdienten Leiter.

T. Detrich, 6. Dez. Höchstpreise für Fleischwaren. Der hiesige Gemeinderat hatte auf Grund der diesbezüglichen Bundesratsverordnung bekanntgemacht, daß für Schweinefleisch und Wurstwaren Höchstpreise festgesetzt wurden. Die Regier waren damit nicht einverstanden. Sie weigerten sich, ihre Ware unter diesen Umständen zu verkaufen. Darauf machte die Polizeiverwaltung bekannt, daß jeder, der Lebensmittel zurückhält und deren Verkauf verweigert, um eine Erhöhung des Höchstpreises herbeizuführen, nur mit Gefängnis bestraft werden kann. Die Regier erklärten daraufhin, daß sie die Wurst zu den vom Gemeinderat festgesetzten Höchstpreisen verkaufen

wollten. Die Bürgermeisterei ließ durch die Ortshölle diese Kunde bekanntgeben, der Einkauf setzte ein und der Absatz ging flott vor sich. In der Zwischenzeit setzte der Gemeinderat die Höchstpreise für beste Leberwurst, Gredt, Schwartzenmagen und Fleischwurst auf 1,40 M., für Bratwurst und Hühner auf 1,50 M. fest. Die anderen, am 26. Nov. festgesetzten Höchstpreise blieben in Gültigkeit. Bei Sinken der Schweinepreise erfolgt eine Herabsetzung der Höchstpreise.

it. Geisenheim a. Rh., 6. Dez. Ueber den Verstaatlichungsvertrag der Realschule hatte die hiesige Stadtverordnetenversammlung zu beraten. Uebersicht der Vertrag über die Verstaatlichung genehmigt, die bei einer in Wiesbaden am 17. September erfolgten Besprechung angeregt worden war. An dieser Besprechung hatten Vertreter von Geisenheim und Wiesbaden, des Ministeriums, des Provinzial-Schulkollegiums und der Schulleiter teilgenommen. Nach der Erklärung des Regierungsvertreter sind nach der Auffassung des Ministers beide Gemeinden als ein Schulort anzusehen. Den Lehrern der Anstalt steht es demnach frei, in Geisenheim oder in Wiesbaden Wohnung zu nehmen. Die Stadtverordneten hatten jetzt Beschluß zu fassen, weil der Vertrag dem im Januar aufzunehmenden Landtag unterbreitet werden soll. Die Dringlichkeit wurde deshalb mit zehn Stimmen befürwortet. Die Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden hat die Änderungen schon vor einigen Tagen genehmigt. Mit 10 gegen 3 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen schloß sich die hiesige Versammlung dem Wiesbadener Beschluß an. Im übrigen trafen beide Gemeinden ein Abkommen, das als Zusatz in den Vertrag aufgenommen wurde und lautet: Für den Fall, daß die Regierung die neunklassige Anstalt in eine sechsklassige höhere Schule umwandelt, so ist der jährliche Zuschuß von 11.000 Mark von beiden Gemeinden je zur Hälfte zu tragen.

4. Eberthausen (Unterlahnkreis), 6. Dez. Bürgermeistereiwahl. Unter Bürgermeister Landwirt Heinrich Schud ist wiedergewählt worden. Die Wahl hat bereits die Befähigung gefunden.

— Nieder-Saulheim, 6. Dez. Beigeordneter Peter Beyerhäuser von hier, der längere Zeit hindurch auch die Amtsgeschäfte der Bürgermeisterei, namentlich während der Kriegszeit, in hiesiger Gemeinde führte, ist im besten Mannesalter nach erfolgter Operation im hiesigen Krankenhaus zu Mainz unerwartet früh gestorben und gestern unter sehr starker Anteilnahme der Bevölkerung und zahlreicher Leidtragender von auswärtig hier begrabenen worden. Vor Jahresfrist wurde Beyerhäuser nach Wiesbaden, heimlich Wahlen zum Beigeordneten gewählt. Diese Wahl, wie namentlich auch die kurz vorher stattgehabte Bürgermeistereiwahl, hatte hier die Geister außerordentlich erregt und viel Unfrieden im Gefolge.

Gericht und Rechtspflege.

Eindreher und Hehlerin. Die Strafkammer zu Frankfurt a. M. verurteilte den 24jährigen achia minderwertigen Tagelöhner Otto Laug wegen 40 schwerer Einbruchdiebstähle und einer Anzahl leichter Gelegenheitsdiebstähle zu 10 Jahren Gefängnis. Seine Diebstahlsfahrten und Hehlerin, die 24jährige Ehefrau Elisabeth Hegemer, mit der er zusammenlebte, erhielt 3 Jahre Gefängnis.

Heitere Ede.

Weihnachten beim serbischen Peter. Peter zu seinen Söhnen: Kinder, man soll nicht undankbar sein! Die Christnacht haben wir dem Weihnachtsengel—länder zu verdanken!

Der Weihnachtsengel und der Berliner Sprachreinigende Schumann. „Was bringen Sie mir?“ — „Eine Weihnachts-Extragratisifikation!“ — „Was ist das?“ — „Es heißt: eine ganz besondere Weihnachtsvergütung oder Belohnung! Verstanden?“ (Kladderadatsch.)

Volkswirtschaft.

Der Wasserstand des Rheines hat seit Freitag eine ganz bedeutende Erhöhung erfahren. Noch am 1. Dezember stand das Wasser am hiesigen Pegel auf 1,07 Meter. Am 2. Dezember stand es 1,12 Meter, am 3. Dezember 1,27 Meter und Freitag 1,78 Meter. Samstag ist das Wasser bereits auf über 2 Meter gestiegen. Am Oberrhein ist das Wasser seit Freitag um 2,50—3 Meter in die Höhe gegangen. Die Nebenflüsse gehen ebenfalls in die Höhe. So ist der Wasserstand in der Mosel in Trier um etwa 2 Meter gestiegen, der Neckar hat sich um 1 1/2 Meter erhöht und der Main eine Erhöhung von 1,50 Meter erfahren. Bei der gelinden Witterung ist der Schnee schnell ins Schmelzen gekommen und jetzt kommt er in Gestalt gewaltiger Wasserfälle den Rhein herunter. Auch die Rabe steigt rasch und fließt in reichender Strömung dem Rhein zu. Es scheint das schönste Hochwasser geben zu wollen. Ueberall aber herrscht die prächtige Frühjahrswitterung, denn zehn Grad Wärme nach den 12—14 Grad unter Null vor acht Tagen, das versteht die Menschen wirklich in Verlegenheit hinsichtlich ihrer Winterkleidung, die man nun doch jetzt aller sonstigen Ordnung gemäß zu tragen pflegt.

Fe. Frankfurt und Futtermittelmarkt. Frankfurt, 6. Dez. Bei ruhigem Verkehr ist die Stimmung unverändert. Getreide geschäftlos, das Angebot in Futtermitteln ist etwas besser geworden, doch ist die Nachfrage nur gering. Es notierten: Weizen 78—79 M., Kleie 51—52 M., Kraftfuttermittel 47—48 M., Rapskuchen 55—57 M. Alles ab Station nominell. — Kartoffeln ab Station 6,10 M. — Die Preise verstehen sich für 100 Kilo.

Städtischer Seefischverkauf, Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, den 7. Dezember.

Schellfisch, mit Kopf, das Pfund 60 Pfg., ohne Kopf, ganzer Fisch, 70 Pfg., im Ausschnitt 80 Pfg., mittelgroße 55 Pfg., Bratfisch 48 Pfg., Kaviar, mit Kopf, 55 Pfg., ohne Kopf, ganzer Fisch, 65 Pfg., im Ausschnitt 75 Pfg., Seelachs, mit Kopf, 55 Pfg., im Ausschnitt 70 Pfg., Dorsch, 1 bis 2 Pfund, 45 Pfg., Bratfisch 60 Pfg., Mittelfische 80 Pfg., große Schollen 90 Pfg.

Odol

Das Beste zur Zahnpflege

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Büro und Zentrallager: Goebenstraße 17.

Telefon: 490 und 6140.

Sämtliche Sparkarten mit den 20 Pf.-Sparrufen, die sich in Händen unserer Mitglieder befinden, müssen bis **15. Dezember** in unseren Läden oder auf dem Büro abgeliefert werden.

Sparkarten, welche bis zu diesem Termin nicht zurückgegeben worden sind, verlieren ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1915.

Der Vorstand.

3148

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 7. Dez.:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert:

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer.

Stadt, Kurkapellmeister.

1. Radetzky-Marsch Strauss

2. Ouvertüre zur Opéra, „Baudouin“ F. v. Suppé

3. Walzer aus „Der Graf von Luxemburg“ F. Lehár

4. Capriccio P. Wachs

5. Melodie F. Fraund

6. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ W. A. Mozart

7. Glückliche Jugendjahre, Potpourri A. Schreiner

8. Marsch aus der Opéra „Die Amazone“ F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilh. Sadony.

1. Ouvert. z. Op. „Die diebische Elster“ G. Rossini

2. Gavotte J. Offenbach

3. Ave Maria, Lied F. Schubert

4. Finale aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner

5. Neu-Wien, Walzer Strauss

6. Ouvertüre z. „Leichte Kavallerie“ F. v. Suppé

7. Fantasia d. Op. „Die weiße Dame“ A. Boieldieu

8. Tarantelle L. Desormes.

Feine antike Möbel

solange ein komplettes, stilvolles

Biedermeier-Zimmer

zu verkaufen. 3049

Stiftstraße 10, Parterre.

Pariser Börse.

Paris, 4. Dez.	V. K.	L. K.
3proz. Rente	64.50	64.50
Italien	—	—
Spanien	—	—
Türkei (unif.)	—	—
Türkische Lote	—	—
Metropolitain	—	—
Banque Ottomane	—	—
Rio Tinto	1490	1490
Chartered	—	—
Debeers	297	297
Eastrand	—	—
Goldfields	—	—
Randmines	113	115

Londoner Börse.

London, 4. Dez.	V. K.	L. K.
Consols	57.87	58
Japaner	—	—
4½ Brasilianer	48.75	—
Portugiesen	52.50	—
Baltimore	98.25	99.25
Canada Pacific	193.25	194
Erie	44.75	44.37
South Pacific	104.75	107.12
Union Pacific	145.50	146.50
United States Steel	89.50	90.50

New-Yorker Börse.

New-York, 4. Dez.	V. K.	L. K.
Tendenz für Geld	fest	nom.
Geld auf 24 Stunden	2	nom.
Silber-Bullion	55	55
Ateh. Top. n. Santa Fe Sh.	106	106
Baltimore Ohio comm.	93 1/2	93 1/2
Canada Pacific Shares	182 1/2	182 1/2
Chicago Milwaukee u.	—	—
St. Paul Shares	93 1/2	94 1/2
Denn. n. Rio Grande com	14	14
Erie comm.	43 1/2	43 1/2
do. 1st preferred	58	58
Illinois Central Shares	108	108
Louisville n. Nashville	127 1/2	127 1/2
Miss. Kans. Texas com.	7	7
do. do. pref.	—	—
Missouri Pacific comm.	5 1/2	6 1/2
New-York Centralbahn	102 1/2	102
Norfolk n. Western com.	11 1/2	11 1/2
Northern Pacific comm.	11 1/2	11 1/2
Reading comm.	81 1/2	82
Rock Island comm.	101	100 1/2
Seaboard Pacific	23 1/2	23 1/2
do. do. pref.	62	61 1/2
Union-Pacific comm.	138 1/2	138
do. do. pref.	82 1/2	82 1/2
Wabash preferred	45 1/2	45 1/2
Bethlehem Steel	470	468
Anacosta Copper	86 1/2	86 1/2
General Electric	174 1/2	176
United States Steel Com.	86	86 1/2

Hausfrauen Wiesbadens!

Bei den weiteren Schaufochen, die in den nächsten Wochen in der Beratungsstelle für Volksernährung und Gasverwertung Mittwoch und Freitag von 4—6 Uhr stattfinden, wird die

„fettarme Küche“

und andere zeitgemäße Fragen besprochen. Karten für Sitzplätze, die bis 4 Uhr freigegeben werden, können in den Beratungsfunden von 11—1 und 4—6 Uhr abgeholt werden.

Beratungsstelle für Volksernährung u. Gasverwertung, Marktstraße 16. 3151

Weihnachtsbitte.

Das Kinderheim des Vereins für Krüppelfürsorge will auch in diesem Jahr seinen Pflegekindern Geschenke unter den Weihnachtsbäumen legen. Es gilt 25 Kinder durch Weihnachtsgaben zu erfreuen. Wir wenden uns an den bewährten Opfersinn unserer Mitbürger, mit der Bitte, zu unserer Weihnachtsbescherung beizusteuern.

Gaben nehmen entgegen:

Die Oberschwester
Nanny Schlichting,
Mozartstraße 8.

Dr. Guradze,
Mainzerstraße 3.
3152

Schlachtviehmarkt Wiesbaden

vom 6. Dez. 1915.

Auftrieb: Ochsen 57, Bullen 27, Färken und Kühe 351, Fresser 00, Kälber 310, Schafe 129, Schweine 369.

Preise für 1 Zentner:

Ochsen:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	70—75	130—140
b) lunge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	64—70	116—130
c) mäßig genährte lunge, gut genährte ältere	00—00	00—00

Bullen:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	66—72	114—124
b) vollfleischige, längere	60—65	104—114
c) mäßig genährte lunge und gut genährte ältere	00—00	00—00

Färken und Kühe:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollfleischige, ausgewachsene Färken höchst. Schlachtwertes	70—75	126—136
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	62—69	112—126
c) 1. wenig auf entwickelte Färken	62—70	110—126
2. ältere, ausgewachsene Kühe und wenig auf entwickelte längere Kühe	54—62	98—112
d) mäßig genährte Kühe und Färken	38—52	78—100
e) geringe genährte Kühe und Färken	00—00	00—00
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	00—00	00—00

Kälber:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) Doppeltender feinsten Rast	00—00	00—00
b) feinsten Rastkälber	90	155
c) mittlere Rast- und beste Saugkälber	75—85	126—145
d) geringere Rast- und gute Saugkälber	65—85	108—126
e) geringe Saugkälber	60—65	100—108

Schafe:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) Mastlamm und Mastbammel	50—55	120—135
b) geringere Mastlamm und Schafe	00—00	00—00
mäßig genährte Dammel u. Schafe (Mastschafe)	00—00	00—00

Schweine:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollf. Schweine v. 80—100 kg Lebendgew.	108	00—00
b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	93	00—00
c) vollf. Schweine von 100—120 kg Lebendgew.	118	00—00
d) vollf. Schweine von 120—150 kg Lebendgew.	129	00—00
e) Fetttschweine über 150 kg Lebendgewicht	00—00	00—00
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Marktverkauf: Bei Großvieh geringer Ueberhand, Kleinvieh ausverkauft, Schweine flott verkauft. Der Auftrieb der Schweine konnte d. Bedarf decken. Von Schweinen wurden perf.: a. Preise v. 120 M. 8 St., 118 M. 35 St., 108 M. 61 St.

Treibriemen

aller Sorten. 2890

Maschinen-, Motoröl
Cylinder-Öl
Maschinenfett
Putzwolle
Gummischläuche
Asbest.

Schmidt & Wiechmann

Frankfurt a. M.

Neue Mainzer Strasse 80.

Altertümer

aller Art. 2891

Prunkvolle Gegenstände sucht
Sammler v. Privatherrschäften
sowie die höchsten Preise. Off. u.
M. 614 a. Hl. d. Bismarckring 29

Suche gut erhalt. abgewaschen

Teppich

hell gemauert, 5,50 m x 3,30 m,
zu laien. Offerten unter M. 694
a. d. Geschäftsst. ds. Blattes. *8

Damenhüte werd. schid u. bill.
umgearb. alte Sach. verwendet.
Haulbrunnstr. 3. St. 2581

Bekanntmachung.

Mit dem Anlauf von Allgummi gemäß Nachtragserordnung vom 17. September 1915 V. L. 1612/8. 15. R. N. N. zu der Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi) usw. Nr. V. L. 653/8. 15. R. N. N. hat von der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens nachgenannte Firmen für folgende Gebiete beauftragt:

Hermann Hersheimer in Hildesheim (Main)
für: Großherzogtum: Hessen, Reichsland Elsaß-Lothringen (soweit nicht Okkupationsgebiet).

Heik Strunk in Frankfurt (Main), Mainzerlandstr. 181 (Querbach)
für: Königreich: Württemberg, Provinz: Hessen-Nassau, Großherzogtum: Baden, Fürstentum: Hohenzollern, Siedel (Kroffen).

Martin Jacobson in Berlin N. 21, Alt-Moabit 85/86
für: Provinzen: Brandenburg, Sachsen, Herzogtum: Anhalt, Fürstentum: Schwarzburg-Sondershausen.

Fritz Walther Müller G. m. b. H., Dresden N. Leipzigerstraße 4
für: Königreich: Sachsen, Großherzogtum: Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogtum: Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimaringen, Fürstentum: Reuß-ältere und jüngere Linie, Schwarzburg-Rudolstadt.

H. Weyer und Kohn, in Lübeck
für: Provinzen: Schleswig-Holstein, Pommern, Vorpommern, Ostpreußen (soweit nicht Okkupationsgebiet), Polen, Großherzogtum: Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Fürstentum: Lüneburg (zu Oldenburg), Freie Stadt: Lübeck.

Gebr. Salomon in Hannover
für: Provinzen: Hannover, Westfalen, Großherzogtum: Oldenburg, Herzogtum: Braunschweig, Fürstentum: Waldeck (Pyrmont), Lippe-Deimold, Schaumburg-Lippe, Freie Städte: Hamburg und Bremen.

E. Salomon in Minden (Westfalen)
für: Rheinprovinz, Fürstentum: Bielefeld (zu Oldenburg), Eugen Perle in Breslau VI

für: Provinz Schlesien.

Alle Fahrer von dem in Frage kommenden Allgummi und

waren von

Alten Autoreifen mit Nieten und ohne solche: Luftschläuchen,

dunkel, schwimmend: Luftschläuchen, rot: Gummiabfälle,

Schwimmend (gleichgültig ob im ganzen oder zerhackt),

sind verpflichtet, ihren Vorrat sofort der Firma unter genauer

Angabe von Art und Menge zum Kauf anzubieten. Über

haben alle Personen usw., welche solchen Allgummi in Verma-

nung haben, der Firma dies mitzuteilen. Die Beträge sind bei

Abgabe von Kautschukverpackungen vom Eigentümer abzuliefern.

Verpackung wird auf Wunsch zurückgegeben. Die Beträge der

aufgekauften Allgummi-Bestände erfolgt in der durch die oben-

erwähnten Firmen nach Empfang und Nachprüfung am Be-

stimmungsorte.

Den Kraftwagenbesitzern, welche noch angelassene Bän-

haben, wird mit der zur Reparatur der eigenen Fahrzeuge

notige alte Schlauchmaterial belassen und zwar für jeden an-

gelassenen Wagen 2 Kilogramm.

Der anderweitige Verkauf von dem hier in Frage kommen-

den Allmaterial ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

Frankfurt am Main, den 30. November 1915.

Stellvertreter des Generalkommandos 18. Armeeleib.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung über die Anführung von Viegenböden vom 21. Februar 1911 sind die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, auf dem Grundstück Bielefeld 100/101 stehenden 2 Viegenböden (Saamenrasse), sowie der im Besitz des Heiners Wolf & Co. in h. Distrikt Ueberried, hinter der Wiesenstraße, befindliche Viegenboden (Saamenrasse), bis zum nächsten Abstermin zum Töten von fremden Viegen durch Anführung zu gelassen worden.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1915.

Der Polizei-Präsident, von Schend.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsverkehrs gestattet ist und zwar für den 5. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, für den 12. und 19. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 24. November 1915.

Der Polizei-Präsident, von Schend.

Wiesbadener Beamtenverein.

Donnerstag, den 9. Dezember 1915, abends 8 1/2 Uhr
in der „Barbar“

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Rechnungsprüfers,
2. Voranschlag für 1916,
3. Wahl zweier aus der Wirtschaftskommission sachungsgemäß auscheidender Mitglieder.

3149

Der Vorstand.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

— Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschränken. —

Mündelsichere 4% und 5% Anlagenscheine an unserer Kasse stets vorrätig. —

Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Couponsbogen-Besorgung. —

Verschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen in das Bank-

fach einschlagenden Geschäfte.

Ankauf russischer, finnländischer und serbischer Coupons 14338

Passende Weihnachts-Geschenke für Herren!

Schlafröcke . . von Mk. 18⁰⁰ bis 58⁰⁰

Morgenjoppen . von Mk. 12⁵⁰ bis 54⁰⁰

Fantasiewesten von Mk. 5⁵⁰ bis 16⁰⁰

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

3144